ZEIT DES ERINNERNS

FÜR DIE ZUKUNFT

PROGRAMM

2017

30. Januar 1933
Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler

1. April 1933
Boykott jüdischer Geschäfte

15. September 1935
Erlass der „Nürnberger Gesetze“

9. November 1938
„Reichskristallnacht“

3. September 1939
Beginn des „Ausländereinsatzes“

16. Mai 1940
Deportation der Sinti und Roma

16. September 1940
Beginn der Krankenmorde

6. Dezember 1941
Deportation Lübecker Juden

28./29. März 1942
Palmarum

27. Januar 1945
Befreiung von Auschwitz

3. Mai 1945
Cap Arkona Katastrophe

8. September 1947
Exodus-Affäre

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, ist dazu verurteilt, sie zu wiederholen.“

George Santayana, 1863-1953

Mit der „Zeit des Erinnerns“ versichern sich Lübecker Bürgerinnen und Bürger seit mehr als einem viertel Jahrhundert gegen das Vergessen. Sie gedenken mit Gebeten, Zeitzeugengesprächen und Mahnwachen an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, und stärken zugleich mit Ausstellungen, Rundgängen und Vorträgen das Bewusstsein politischer Verantwortung aller in unser Stadt.

Auch heute ist es das Gebot der Stunde, Menschen beizustehen und seine Stimme gegen Ausgrenzung und Verfolgung zu erheben. Dazu nutzen wir Orte und Räume in der Stadt, in der die Erinnerung an Unrecht lebendig bleibt und das Andenken an Menschen, die den Verführungen der Gewalt widerstanden haben, wach gehalten wird. Um in der Gegenwart die Zukunft verantwortlich zu gestalten, ist es notwendig, aus der Geschichte zu lernen. In diesem Sinne halten wir Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde in Ehren.

Kathrin Weiher
Kultursenatorin der Hansestadt Lübeck

Christian Rathmer
Koordinator „Zeit des Erinnerns“

Verlegung von Stolpersteinen

„Stolpersteine in Lübeck“

2007 wurde mit dem Beschluss der Bürgerschaft die Verlegung der ersten Stolpersteine durch den Künstler Günther Demnig ermöglicht. Heute wird Günther Demnig den 200. kleinen Gedenkstein verlegen. Damit werden die Namen von 200 Menschen, die vom NS-Regime ermordet wurden, im Stadtbild sichtbar sein, und auch die Lebensgeschichten und Schicksale der einstigen Lübecker werden damit dem Vergessen entrissen.

Die Jüdische Gemeinde und die Stadtpräsidentin werden ein Grußwort sprechen.

Musikalische Begleitung „Troubadou“
Jana Nitsch & Marcus Berthold

Termin
Donnerstag, 26. Oktober 2017, 9 Uhr

Treffpunkt
Lindenstraße 5a

Veranstalter
Initiative Stolpersteine für Lübeck

Eintritt frei

Günther Demnig bei der Verlegung von Stolpersteinen in Lübeck
© Initiative Stolpersteine für Lübeck

Führung zum Pöppendorfer Lager

„Das ehemalige Flüchtlings-Durchgangslager Pöppendorf“

Führung zu den Stätten des ehemaligen Flüchtlingslager Pöppendorf mit dem ehemaligen Förster zu Waldhusen Hans Rathje Reimers.

Das Pöppendorfer Lager wurde in der Zeit von 1945 bis 1951 für fast eine Million Menschen zu einer „Schicksals-Drehscheibe“. Weltgeschichtliche Ereignisse manifestieren sich an diesem Ort.

Von dem Lager ist nicht mehr viel zu sehen, dafür um so mehr an Wissenswertem zu berichten und sicher für so manchen „ehemaligen Pöppendorfer“ eine Stätte der Erinnerung.

Termin
Mittwoch, 1. November 2017, 14 Uhr

Treffpunkt
Vor der alten Försterei Waldhusen
Linden-Dreieck, Waldhusener Weg 30
Dauer der Führung ca. 2,5 Stunden

Veranstalter
Gemeinnütziger Verein Kücknitz
Initiative Pöppendorfer Lager

Eintritt 5 € pro Person, Kinder frei
zugunsten des Projektes Pöppendorfer Lager

Nissenhütten im Lager Pöppendorf © Fotoarchiv St. Annen-Museum

Film-Retrospektive im Rahmen der Nordische Filmtage

„Mit fremden Augen – Migration und Integration im skandinavischen Kino“

Im Zentrum der filmhistorischen Rückschau stehen Einwanderergruppen des 20. Jahrhunderts: Kriegsflüchtlinge, die während des ersten Weltkrieges an der finnisch-russischen Grenze strandeten, Exilierte aus Nazi-Deutschland, die in Schweden eine neue Heimat fanden, „Displaced Persons“ der unmittelbaren Nachkriegszeit, politische Flüchtlinge aus den diktatorisch regierten Staaten Südamerikas in den 1970er Jahren und die im „Wohlfahrtstaat“ herbeigerufenen „Gastarbeiter“ aus südeuropäischen Ländern.

Termin
1.- 5. November 2017, ganztägig

Veranstaltungsort
CineStar Lübeck – Stadthalle
Mühlenbrücke 11, 23552 Lübeck

Veranstalter
Nordische Filmtage Lübeck

Eintritt
9,50 €, ermäßigt 7,50 € und
7,50 €, ermäßigt 6,00 €
Ermäßigung erhalten Studierende, Auszubildende, Schüler/innen, Kinder, Jugendliche bis 18 Jahren, Bundesfreiwilligendienstleistende, Inhaber/innen des Lübeck-Passes

Raja 1918 / The Border, Finnland 2007, R: Lauri Törhönen; © KAVI

Babettes Fest, Dänemark 1987, R: Gabriel Axel; – Ohne Abbildung
© 1987 A-S Panorama Film International. All Rights Reserved.

Mendel, Norwegen/Deutschland 1994, R: Alexander Røsler; © NFI

Citizen Schein, Schweden 2017, R: Maud Nycander, Jannike Åhlund, Kersti Grundkitz; Foto: Åke Borglund / TT © Breidablick
Citizen Schein wird als deutsche Erstaufführung gezeigt

Finlandia, Finnland 1922, R: Erkki Karu, Eero Levälnoma; © KAVI

Der Stummfilm Finlandia wird am Donnerstag Abend, den 2.11.17 mit musikalischer Begleitung durch die Studierenden der Musikhochschule Lübeck in der Katharinenkirche gezeigt und ist Teil des diesjährigen Schwerpunkts zum Jubiläum „100 Jahre Finnland", der durch weitere Filme und Sonderveranstaltungen im Gesamtprogramm der Filmtage vertreten ist.

Buchvorstellung und Diskussion zum 100. Jahrestag des Balfour-Declaration

„100 Jahre Heimatland? Judentum und Israel zwischen Nächstenliebe und Nationalismus“

Geschichte und Aktualität des Nahost-Konfliktes

Zehn Jahre nach der Erstauflage von „Israels Irrwege. Eine jüdische Sicht“ hat der Lübecker Psychologe Rolf Verleger nun ein neues Buch zur Geschichte und aktuellen Lage des Judentums geschrieben.

Er berichtet über die Geschichte des Zionismus, die aktuelle Debatte um Israel und Palästina, den Antisemitismus und die Rolle des heutigen Deutschlands in diesem Konflikt.

Prof. Dr. Rolf Verleger, Sohn zweier Überlebender der Vernichtung des europäischen Judentums, war von 2005 bis 2009 Mitglied im Zentralrat der Juden in Deutschland und setzt sich seitdem für Gerechtigkeit für Palästina ein.

Termin
Donnerstag, 2. November 2017
20 Uhr, Einlass 19.45 Uhr

Veranstaltungsort
Hugendubel, Königstraße 67a, 23552 Lübeck

Veranstalter
Buchhandlung Hugendubel

Eintritt 10 €, mit Weiland-Card 8 €

Hissen der israelischen Flagge zur Staatsgründung am 14.5.1948
© akg-images, Cover Westend-Verlag

Friedensgebet in St. Marien

„Im Zeichen des Nagelkreuzes“

Palmarum 1942 wurde die Lübecker Innenstadt von der Royal Airforce bombardiert und schwer zerstört. Es war eine späte Antwort auf die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf britische Städte im Spätherbst 1940. Aus den Trümmern der Kathedrale von Coventry schmiedete man nach dem Krieg ein Nagelkreuz als Zeichen der Versöhnung. Jeden Freitag Mittag um Zwölf im November trifft sich deshalb die Mariengemeinde zum gemeinsamen Gebet, begleitet durch Orgelspiel.

Termin
Freitag, 3. November 2017, 12 Uhr

Veranstaltungsort
Marienkirche, Marienkirchhof 1, 23552 Lübeck

Veranstalter
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien

Eintritt frei

Chor- und Orgelvesper in St. Jakobi

„75. Todestag von Hugo Distler“

Hugo Distler schuf als junger Organist an St. Jakobi ein beeindruckendes Frühwerk. Er zerbrach nach einer kurzen Zeit expressiven Schaffens an der Zerrissenheit der NS-Zeit.

Es spielt der Favoritchor des Norddeutschen Kammerchores unter der Leitung von Maria Jürgensen Lars Schwarze an den historischen Orgeln

Termin
4. November 2017, 17 Uhr

Veranstaltungsort
Jakobi-Kirche, Jakobikirchhof 3, 23552 Lübeck

Veranstalter
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Jakobi

Eintritt frei

Historischer Stadtrundgang

„Auf den Spuren von Widerstand und Verfolgung“

Der Historiker Dr. Wolfgang Muth erklärt bei einem Rundgang zu verschiedenen Orten in der Innenstadt den Umfang und die Art des Widerstandes, hauptsächlich aus den Kreisen der Arbeiterbewegung. Dabei geht er auch immer wieder auf Biographien einzelner Personen ein.

Termin
Samstag, 4. November 2017, 14 Uhr

Treffpunkt
Holstentor, Stele zum Gedenken
an die Befreiung Lübecks

Veranstalter
Verein für Lübecker Industrie und Arbeiterkultur

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Polizeifoto von Edmund Fülscher, Leiter der Widerstandsorganisation „Revolutionäre Arbeiterjugend (RAJ)“nach seiner Verhaftung im Oktober 1935 © Industriemuseum Geschichtswerkstatt Herrenwyk

Stadtteilrundgang in St. Lorenz

„Einst in St. Lorenz zu Hause“

Aus Anlass des Jahrestages der Reichspogromnacht werden wir im Gottesdienst am 5. November wieder eine Prozession zu den Stolpersteinen der jüdischen MitbürgerInnen im Bereich der Kirchengemeinde St. Lorenz unternehmen. Sie erinnern an jüdische Familien wie die Isaaks und die Prenskis. An den Stationen in der Schwartauer Allee und in der Adlerstraße werden die Lebensdaten auf den Steinen vorgelesen, dazu ein besinnlicher lyrischer Text.

Termin
Sonntag, 5. November 2017, 11 Uhr

Veranstaltungsort
St. Lorenz-Kirche, Steinrader Weg 11a
23558 Lübeck

Veranstalter
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Lorenz

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Viehmarkt in Lübeck St. Lorenz © Fotoarchiv St. Annen-Museum

Vortrag von Prof. Dr. Jörg Wollenberg

„Der 9. November in der Deutschen Geschichte“

Von vielen als Tag der Grenzöffnung am 9. November bejubelt, von anderen als Beginn der Novemberrevolution 1918 gesehen, gibt es weitere 9. November, die schicksalsträchtig sind: der 9. November 1923, Hitlers gescheiterter Putsch in München, und als Folge das Pogrom gegen jüdische Menschen und Synagogen am 9. November 1938 sowie – nur wenigen bekannt – der 9. November 1848, an dem der Abgeordnete der Frankfurter Nationalversammlung Robert Blum in Wien hingerichtet wurde.

Termin
Sonntag, 5. November 2017, 15 Uhr

Veranstaltungsort
Gedenkstätte Ahrensbök
Flachsröste 16, 23623 Ahrensbök
Sonntag 14-17 Uhr und nach Absprache

Veranstalter
Trägerverein Gedenkstätte Ahrensbök
Gruppe 33 e.V., www.gedenkstaetteahrensboek.de

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

„Ort des Terrors“– Die Direktorenvilla der Flachsröste in Holstendorf, Ausstellungen zu „Frühes KZ“, Jüdisches Leben, NS-Lehrerbildung, Zwangsarbeit und „Todesmarsch von Ausschwitz nach Holstein“
© Trägerverein Gedenkstätte Ahrensbök

Zeitzeugengespräch in der Hanse Schule

„Allein auf der Flucht“

Auf Einladung des Vereins Yad Ruth sind drei Überlebende der Shoa vom 6.-9. November zu Gast in Hamburg und Lübeck. Lange Zeit schwiegen sie über das Grauen der Lager und ihre Verletzungen auf der Flucht. Erst nach Jahrzehnten sind sie heute in der Lage, über das Erlebte zu sprechen.

Die drei Frauen – Eva Szepesi, Frankfurt, Juliane Zarchi, Kaunas (Litauen), Batsheva Dagan, Holon (Israel) – erzählen ihre ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten.

Termin
Bitte der Tagespresse entnehmen

Veranstaltungsort
Hanse Schule für Wirtschaft und Verwaltung
Dankwartsrube 14-22, 23552 Lübeck

Veranstalter
Yad Ruth, Hanse Schule

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Gründerin des Vereins Yad Ruth: Gabriele Hannemann
© LN, Foto: Mareike Stein

Ausstellungseröffnung

„Schülerinnen und Schüler der Baltic Schule präsentieren einen Werkstattbericht über ihre Projektwoche zum Thema Heldengedenken“

Eine Woche lang haben Schülerinnen und Schüler der Baltic Schule in mehreren Gruppen künstlerisch und forschend zum Thema Heldengedenken gearbeitet. Wie wurde früher damit umgegangen, und wie kann eine zeitgemäße Erinnerung an Kriegstote aussehen? Die Präsentation der Arbeiten in einer Ausstellung wird mit einem Werkstattbericht eröffnet – mit musikalischem Begleitprogramm.

Termin
Montag, 6. November 2017, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Lutherkirche, Moislinger Allee 96, 23558 Lübeck

Veranstalter
Gedenkstätte Lutherkirche / Baltic Schule

Eintritt frei

Gegenentwurf aus Glasmosaiksteinchen zu den Fensterfragmenten des Heldenehrenmals von Erich Klahn © LN, Foto: Felix König

Werkstattbericht

„Heldengedenken – Präsentation von Arbeiten einer Kunstklasse der Baltic Schule“

In der Lutherkirche erinnert ein nur fragmentarisch erhaltenes Heldenehrenmal des völkisch-nationalistischen Künstlers Erich Klahn an die Gefallenen des 1. Weltkrieges. Eine Klasse der Baltic Schule hat dies zum Anlass genommen, über Kriegerehrenmale in Lübeck zu recherchieren, die fehlenden Teile des Klahn-Denkmals zu erforschen und zu präsentieren und eine zeitgemäße Form des Gedenkens an Kriegstote zu entwerfen. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Gedenkstätte.

Termin
Öffnungszeiten ständig
Mittwoch und Freitag von 14-16 Uhr
Vom 6.-18. November 2017
Montag bis Samstag 14-17 Uhr

zusätzlich für Gruppen nach Anmeldung

Veranstaltungsort
Lutherkirche, Moislinger Allee 96, 23558 Lübeck

Veranstalter
Gedenkstätte Lutherkirche / Baltic Schule

Eintritt frei

Der Kunstkurs von Magret Schimanke, Baltic Schule
© LN, Foto: Felix König

Filmvorführung im Kaufhaus

„Das Heimweh des Walerian Wrobel“

Die Geschichte des sechzehnjährigen polnischen Zwangsarbeiters Walerian Wrobel basiert auf einem authentischen Fall. 1939 wird der Junge aus seiner Heimat nach Deutschland verschleppt und auf einen Bauernhof als Hilfsarbeiter eingesetzt. Aus Heimweh zündet er eine Scheune an, er ist der Ansicht, aus Strafe über diese Unbotmäßigkeit würde man ihn nach Hause schicken. Doch die Gestapo weist ihn in das Konzentrationslager Neuengamme ein. Nach mehrmonatiger KZ-Haft wird er zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Termin
Montag, 6. November 2017, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Industriemuseum Geschichtswerkstatt
Herrenwyk, Kokerstraße 1-3, 23569 Lübeck

Veranstalter
Verein für Lübecker Industrie- und Arbeiterkultur

Eintritt 3 €, ermäßigt 1,50 €

„Das Heimweh des Walerjan Wrobel“ Spielfim von Rolf Schübel
© Matthias-Film 1990

Ausstellung in der Volkshochschule

„Mütter des Grundgesetzes“

Unmittelbar wirkten Frieda Nadig, Elisabeth Selbig, Helene Weber und Helene Wessel am Grundgesetz mit und setzten sich für die Rechte der Frauen ein. Der Verankerung im Grundgesetz gingen heftige Diskussionen voraus. Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes lautet: „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“. Das war 1949 ein Programm, keine Aussage über die Realität! Ohne das Engagement der vier Frauen im Parlamentarischen Rat (mit insgesamt 65 Abgeordneten) und der vielen Frauen, die sich in der Öffentlichkeit für die volle Gleichberechtigung stark machten, wäre es zu dieser Formulierung nicht gekommen. Die Wanderausstellung würdigt dieses politische Engagement in den ersten Jahren der Bundesrepublik.

Termin
7. - 28. November 2017

Öffnungszeiten Montag, Dienstag 8.30 - 14 Uhr
Donnerstag 8.30 - 18 Uhr, Freitag 8.30 - 12 Uhr

Veranstaltungsort
VHS, Hüxstraße 118-120, 23552 Lübeck

Veranstalter
VHS, Frauenbüro der Hansestadt Lübeck

Eintritt frei

© Foto: Bestand Erna Wagner-Hehmke, Haus der Geschichte Bonn

Vortrag im K-Punkt

„Konnte man gar nichts tun?“ Berthold Beitz – Isa Vermehren

Die NS-Diktatur wurde von den meisten Deutschen begeistert erlebt, nur wenige widerstanden. Neben den vier Lübecker Märtyrern, denen ihr Gewissen nicht erlaubt hatte, ruhig zuzusehen und dafür am 10. November 1943 hingerichtet wurden, gab es weitere, die nicht wegsahen. Vorgestellt werden Isa Vermehren (1918 - 2009) und Berthold Beitz (1913 - 2013.) Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch.

Referent: Pastor Prof. Thomas Vogel,
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Timmendorfer Strand

Termin
Dienstag, 7. November 2017, 19 Uhr

Veranstaltungsort
K-Punkt, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
Trägerverein Gedenkstätte Ahrensbök
Gedenkstätte Lübecker Märtyrer
Propstei-Gemeinde Herz-Jesu

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Berthold Beitz Generalbevollmächtigter der Firma Krupp, Anfang der 50er Jahre

Isa Vermehren, mit ihrer Ziehharmonika „Agathe“, Anfang der 30er Jahre © alamy

Vortrag im Aegidienhof (VIA)

„Das Pöppendorfer Lager“

1945 wurde auf dem Gelände der Gemarkung Waldhusen/Pöppendorf im Stadtteil Kücknitz ein Flüchtlingsdurchgangslager mit rund 100.000 qm Fläche errichtet. Das sogenannte Pöppendorfer Lager war damals eines der größten Auffanglager in ganz Deutschland. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges fanden hier etwa eine Million Flüchtlinge und Heimatvertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten ihre erste Aufnahme. Aber auch „Displaced Persons“ und die Passagiere der Exodus 1947 wurden von der britischen Militärregierung hier untergebracht.

Referent Christian Rathmer, Lübeck

Termin
Dienstag, 7. November 2017, 19.30 Uhr

Veranstaltungsort
Aegidienhof, St. Annen-Straße 1a
Eingang St. Annen-Straße 5, 23552 Lübeck

Veranstalter
Aegidienhof e.V., Initiative Stolpersteine für Lübeck

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

© Fotoarchiv St. Annen-Museum

Gedenkinitiative in Lübeck

„Gedenkort Gestapozellen“

Die Gestapo-Zentrale im Lübecker Zeughaus war während der NS-Diktatur ein Ort staatlich sanktionierten Terrors und Durchgangsstation in die Konzentrationslager. Im Keller des Zeughauses sind die einstigen Verhörzellen in fast unveränderten Zustand erhalten. Es gibt mittlerweile Bestrebungen in Lübeck, diesen authentischen Tatort zu einem würdigen Erinnerungsort zu entwickeln.

Am Abend wird über die Initiative berichtet, es gibt eine Lichtinstallation, es werden Fotos der Zellen gezeigt, aus Briefen über die Verhaftung jüdischer Männer in der Pogromnacht in Lübeck gelesen und Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm „...und hätten die Freiheit nicht wiedergesehen – Drei Lübecker im Widerstand“ von Linde Fröhlich u.a. gezeigt. Umrahmt wird der Abend mit Liedern eines Russischen Chores.

Termin
Mittwoch, 8. November 2017, 19 Uhr

Veranstaltungsort
Haus der Kulturen, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
Interkulturelle Begegnungsstätte – Haus der Kulturen
Initiative Stolpersteine für Lübeck, Lübecker CSD

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Blick in den Zellentrakt im Keller des Lübecker Zeughauses
© Lübecker CSD e.V., Foto: Kevin Hackert

Mal-Aktion gegen das Vergessen –
Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

„Ein buntes Zeichen für mehr Vielfalt in Lübeck!“

Jugendliche und Erwachsene erstellen u.a. Transparente gegen das Vergessen mit Zeichnungen, die Völkerfreundschaft und Solidarität symbolisieren. Die Transparente und andere Werke sollen später in einigen Lübecker Gebäuden ausgestellt werden.

Termin
Donnerstag, 9. November 2017, 18 Uhr

Telefonische Anmeldung
0170 / 801 80 09

Veranstaltungsort
Haus der Kulturen, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
IKB-Projekt Prisma-House of Resources Lübeck
Akademie der Vielfalt-Künstlergruppe Esperanza
Migrationsausschuss ver-di Lübeck-Ostholstein
ver-di Nord-Bildung

Eintritt frei

Junge Künstler in Aktion © IKB-Haus der Kulturen

Synagogenführung

Der Architekt Thomas Schröder-Berkenthien führt über die Baustelle der Lübecker Synagoge und erläutert die aktuellen Sanierungsfortschritte.

Termin
Donnerstag, 9. November 2017, 16 Uhr

Veranstaltungsort
Synagoge Lübeck, Foyer
St. Annen-Straße 11-13, 23552 Lübeck

Veranstalter
Jüdische Gemeinde Lübeck

Eintritt frei

Gedenkveranstaltung in der Carlebach-Synagoge

Gedenken an den 79. Jahrestag
der Pogromnacht am 9. November 1938

Termin
Donnerstag, 9. November 2017, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Synagoge Lübeck, Foyer
St. Annen-Straße 11-13, 23552 Lübeck

Veranstalter
Jüdische Gemeinde Lübeck

Eintritt frei

Andacht und Mahnwache am Jüdischen Friedhof

Andacht zur Pogromnacht mit anschließender Mahnwache am Jüdischen Friedhof Moisling

Pastor Christian Gauer und Team

Termin
Donnerstag, 9. November 2017, 18 Uhr

Ort der Andacht
Johann-Hinrich-Wichern-Kirche
Andersenring 29, 23560 Lübeck

Ort der Mahnwache
Jüdischer Friedhof Moisling
Niendorfer Straße 43-45, 23560 Lübeck

Veranstalter
Ev. Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Johann-Hinrich-Wichern-Gemeinde

Eintritt frei

„Stolpersteine-Putzaktion" der Holstentor-Gemeinschaftsschule

Am 9. und 10. November schwärmen die Schülerinnen des 7. Jahrgangs der Holstentor Gemeinschaftsschule wieder, wie jedes Jahr, aus und putzen in der ganzen Stadt die mittlerweile mehr als 200 von der Initiative Stolpersteine verlegten kleinen Gedenksteine.

Miriam Gillis-Carlebach mit ihrem Ehemann Mosche Gillis am Grab ihrer Großeltern Esther und Salomon Carlebach (Sammlung Albrecht Schreiber)

Gebet in St. Marien

Friedensgebet des „Nagelkreuzzentrums St. Marien“

Palmarum 1942 wurde die Lübecker Innenstadt von der Royal Airforce bombardiert und schwer zerstört. Es war eine späte Antwort auf die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf britische Städte im Spätherbst 1940. Aus den Trümmern der Kathedrale von Coventry schmiedete man nach dem Krieg ein Nagelkreuz als Zeichen der Versöhnung. Jeden Freitag Mittag um Zwölf im November trifft sich deshalb die Mariengemeinde zum gemeinsamen Gebet, begleitet durch Orgelspiel.

Termin
Freitag, 10. November 2017, 12 Uhr

Veranstaltungsort
Marienkirche, Marienkirchhof 1, 23552 Lübeck

Veranstalter
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien

Eintritt frei

Versöhnung im Zeichen der Nagelkreuzgemeinschaft
© Foto Martin Williams, Coventry

Mittagsandacht in St. Marien

„Gedenken an die Lübecker Märtyrer“

Am Freitag, den 10. November 2017 jährt sich der Tag der Hinrichtung der Lübecker Märtyrer zum 74. Mal. Um 12 Uhr findet in der Marienkirche zu diesem Anlass eine Mittagsandacht mit Pastorin Constanze Oldendorf statt.

Nach der Andacht wird die Leiterin des Arbeitskreises 10. November, Dr. Ingaburgh Klatt, an der Gedenktafel unter den Rathausarkaden einen Kranz für Pastor Karl Friedrich Stellbrink und die drei Kapläne Johannes Prassek, Hermann Lange und Eduard Müller niederlegen. Der evangelische Pastor und die drei katholischen Kapläne wurden von den Nationalsozialisten hingerichtet, weil sie ihre Stimme gegen die Unrechtstaten des Regimes erhoben und, wie es im Martyrologium heißt, „keinem anderen nachfolgen wollten als Christus“.

Termin
Freitag, 10. November 2017, 12 Uhr

Veranstaltungsort
Marienkirche, Gedenktafel Rathausarkaden

Veranstalter
Ökumenischer Arbeitskreis 10. November
Katholische Propstei-Gemeinde Herz Jesu
Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Luther-Melanchthon-Gemeinde

Gedenktafeln für die vier Lübecker Märtyrer unter den Rathausarkaden
Foto: Jörg Schwarze

Andacht und Kranzniederlegung am Zeughaus von Erich Lethgau, 1986

„Gedenken an die vier Lübecker Märtyrer“

Bürger Lübecks wurden zur Zeit des Nationalsozialismus zu Tätern. Andere schauten zur Seite. Viele wurden verfolgt und nur wenige leisteten Widerstand. Zu ihnen gehörten die Lübecker Geistlichen Karl Friedrich Stellbrink, Eduard Müller, Hermann Lange und Johannes Prassek, die dafür am 10. November 1943 ihr Leben unter dem Fallbeil verloren.

Der Arbeitskreis 10. November gedenkt mit einer Kranzniederlegung – am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Zeughaus – der ermordeten Geistlichen.

Termin
Freitag, 10. November 2017, 17 Uhr

Veranstaltungsort
Gedenktafel am Zeughaus
Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
Ökumenischer Arbeitskreis 10. November
Katholische Propstei-Gemeinde Herz Jesu
Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Luther-Melanchthon-Gemeinde

Eintritt frei

Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Zeughaus

Gottesdienst Propsteikirche Herz Jesu

„Pontifikalamt am 74. Todestag der vier Lübecker Märtyrer“

Am Freitag, den 10. November 2017 jährt sich der Tag der Hinrichtung der Lübecker Märtyrer zum 74. Mal. Wie seit 1943 beinahe jedes Jahr wird der Hinrichtung von Karl Friedrich Stellbrink, Eduard Müller, Hermann Lange und Johannes Prassek mit einer Heiligen Messe zur Todesstunde gedacht. Der evangelische Pfarrer und die drei katholischen Kapläne hatten öffentlich und bei den ihnen anvertrauten Gläubigen gegen die Verbrechen des Nazi-Regimes Stellung bezogen.

Der Gedenkgottesdienst mit Erzbischof Dr. Stefan Heße beginnt mit der Verlesung des Martyrologiums in der Krypta der Propsteikirche Herz Jesu. Für die musikalische Gestaltung sorgt der Propsteichor Lübeck unter der Leitung von Regionalkantor Heiner Arden. Nach der Heiligen Messe findet im benachbarten Haus Simeon, Hartengrube 2, ein Beisammensein statt.

Termin
Freitag, 10. November 2017, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Propsteikirche Herz Jesu, Parade 4, 23552 Lübeck

Veranstalter
Katholische Pfarrei zu den Lübecker Märtyrern
Katholische Propstei-Gemeinde Herz Jesu
Ökumenischer Arbeitskreis 10. November

Eintritt frei

LÜBECKER MÄRTYRER

Evangelischer Gottesdienst mit Feier des Heilgen Abendmahls

„Gedenken an den 74. Jahrestag der Hinrichtung der vier Lübecker Märtyrer“

Die Lübecker Lutherkirche war der Wirkungsort von Karl Friedrich Stellbrink. Der evangelische Pastor hatte gemeinsam mit den vier katholischen Kaplänen Johannes Prassek, Hermann Lange und Eduard Müller das Wort gegen die Menschen- und Christusfeindlichkeit der Nationalsozialisten erhoben. 1942 wurden die Geistlichen verhaftet und am 10. November 1943 in Hamburg hingerichtet.

In einem Gottesdienst mit Abendmahl wird durch Pröpstin Petra Kallies und Pastorin Constanze Oldendorf an das Martyrium der vier Geistlichen erinnert. Die Predigt hält Pastorin Isabella Spolovjnak-Pridat, für die Musik ist Sven Farnick verantwortlich. An den Gottesdienst schließt sich ein Empfang im Gemeindehaus an.

Termin
Sonntag, 12. November 2017, 11 Uhr

Veranstaltungsort
Lutherkirche, Moislinger Allee 96, 23558 Lübeck

Veranstalter
Ökumenischer Arbeitskreis 10. November
Ev.-luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Luther-Melanchthon-Gemeinde, Lübeck

Eintritt frei

Führung im Willy Brandt Haus

„Hitler ist ein Verräter an der Nation.“ – Willy Brandts Engagement gegen den Nationalsozialismus

Als Hitler 1933 Reichskanzler wird und die Nationalsozialisten die Macht übernehmen, leistet der junge Linkssozialist Herbert Frahm sofort Widerstand. Aber das wird in Lübeck gefährlich: Gegner werden gnadenlos verfolgt und verhaftet. Herbert Frahm tarnt sich mit dem Decknamen Willy Brandt, wird aber das Land verlassen, um Leben und politische Überzeugungen zu schützen und aus dem Exil heraus weiterkämpfen für Demokratie und Freiheit.

Daran erinnert das Willy Brandt Haus mit einer spannenden Führung durch die Ausstellung.

Termin
Sonntag, 12. November 2017, 11 Uhr

Veranstaltungsort
Willy Brandt Haus Lübeck
Königstraße 21, 23552 Lübeck

Veranstalter
Willy Brandt Haus Lübeck

Eintritt frei

Ausstellung im Willy Brandt Haus © AsD, Bonn

Willy Brandt, 1932

Buchvorstellung und Diskussion

„Freiheit verteidigen!“ – Ein Abend mit Ralf Fücks und Robert Habeck

Die Welt steckt in einer Krise der liberalen Demokratie. Das Vertrauen in die demokratischen Institutionen sinkt, populistische Demagogen haben Zulauf. Woher kommt diese Revolte und wie kann man ihr begegnen? Diesen Fragen geht der Grünen-Vordenker Ralf Fücks in seinem Buch „Freiheit verteidigen“ nach. In Lübeck stellt er sein Werk vor und diskutiert darüber mit Robert Habeck, dem Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein.

Termin
Montag, 13. November 2017, 20 Uhr

Veranstaltungsort
Europäisches Hansemuseum
An der Untertrave 1, 23552 Lübeck
Raum „La Rochelle“

Veranstalter
Europäisches
Hansemuseum

Eintritt frei

© Europäisches Hansemuseum in Lübeck, Foto: Thomas Radbruch

Andacht in St. Marien

„Friedensgebet zum Jahrestag der Bombardierung Coventrys“

Am 14. November 1940 flog die deutsche Luftwaffe unter dem Decknamen „Unternehmen Mondscheinsonate“ einen schweren Bombenangriff auf Coventry. Große Teile der Innenstadt, 4330 Häuser und unersetzliche Kulturgüter wie die mittelalterliche St. Michael`s Cathedral wurden zerstört. 568 Menschen kamen ums Leben. Damit war der Angriff jener, der die meisten Todesopfer aller deutschen Angriffe in England gefordert hat. Ein Symbol für den verhängnisvollen Kreislauf von Gewalt und Vergeltung, dem zwei Jahre später Lübeck zum Opfer fiel. Wir gedenken und lassen uns mahnen im Zeichen des Nagelkreuzes.

Termin
Dienstag, 14. November 2017, 12 Uhr

Veranstaltungsort
Marienkirche, Marienkirchhof 1, 23552 Lübeck

Veranstalter

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien

Eintritt frei

Winston Churchill besichtigt die Ruine der Kathedrale von Coventry nach dem deutschen Luftangriff.
© The National Archive, London

Vortrag in der Lutherkirche

„Für Gott und Vaterland“ – Vom Umgang mit Kriegerehrung und Denkmälern – Pastor i.R. Ulrich Hentschel und Studienrätin Magrit Schimanke

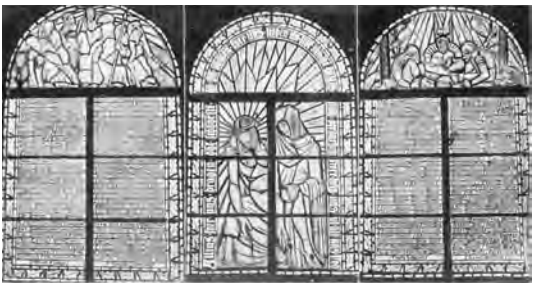
Zahlreiche Denkmäler in Kirchen und öffentlichen Orten in Stadt und Land ehren die im 1. Weltkrieg getöteten Soldaten als Helden, als gefallene Söhne und Brüder, „die ihr Leben gaben“ für Kaiser und Reich, Gott und Vaterland. Die propagandistische und kriegerische Botschaft wird heute weitgehend abgelehnt. Wie aber umgehen damit? Kleine Ergänzungstafeln, künstlerische Umgestaltungen, Verfall und Abriss? An ausgewählten Beispielen soll der unterschiedliche Umgang mit den Kriegerdenkmälern präsentiert und nach kreativen Lösungen gefragt werden.

Termin
Mittwoch, 15. November 2017, 19 Uhr

Veranstaltungsort
Lutherkirche, Moislinger Alee 96, 23558 Lübeck

Veranstalter
Gedenkstätte Lutherkirche

Eintritt frei



Fensterfragment des Heldenehrenmals von Erich Klahn in der Lübecker Lutherkirche © Luther-Melanchthon-Gemeinde

Liederabend im Haus der Kulturen

„Majn fargessen lidele...“

Jiddische Lieder von Schmerz Trauer und Glück
mit Volker Schauer und Gerswintha Kirstein

Über Jahrhunderte war Jiddisch die Sprache, die von Millionen jüdischer Menschen im osteuropäischen Raum gesprochen wurde. Die Verfolgung und Vernichtung des europäischen Judentums durch die Nationalsozialisten hat das Jiddische an den Rand des Untergangs gebracht. Damit wurde nicht nur eine Sprache, sonder ein kulturelles Universum beinahe ausgelöscht. Die jiddischen Lieder und Texte erzählen ihre eigene Geschichte von den Sorgen, dem Leid, den Freuden und den Hoffnungen jüdischer Menschen.

Termin
Donnerstag, 16. November 2017, 19.30 Uhr

Veranstaltungsort
Haus der Kulturen, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
Interkulturelle Begegnungsstätte – Haus der Kulturen

Eintritt frei

Friedensgebet in St. Marien

„Nagelkreuzzentrum St. Marien“

Termin
Freitag, 17. November 2017, 12 Uhr

Veranstaltungsort
Marienkirche, Marienkirchhof 1, 23552 Lübeck

Veranstalter
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien

Eintritt frei

Führung über den Vorwerker Friedhof

„Rundgang zu Gedenkstätten und Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“

An den Gedenktagen steht der Ehrenfriedhof im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Dabei befinden sich auf dem Vorwerker Friedhof mit seinen mehr als 2700 Kriegsgräbern die Mehrzahl der Grabanlagen und Gedenkstätten für die Toten der NS-Zeit, darunter Bombenopfer, KZ-Häftlinge, Widerstandskämpfer und ausländische Zwangsarbeiter verschiedener Nationen. Wilfried Fick, ehemaliger Bereichsleiter Friedhöfe der Hansestadt, wird kenntnisreich über die Gesamtanlage führen und einige ausgewählte Grabfelder und Gedenkanlagen vorstellen und erklären.

Termin
Samstag, 18. November 2017, 13.30 Uhr

Veranstaltungsort
Vorwerker Friedhof
Friedhofsallee 83
Vorplatz Kapelle 1, Eingang 2
23558 Lübeck

Veranstalter
Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtgrün und Verkehr

Eintritt frei

Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft
„Opfer und Verfolgte“ von Walter Jahn, 1951, Foto: Nils Bergmann

Alternativer Stadtrundgang

„Orte der Verfolgung und des Widerstandes in Zeiten des Faschismus“

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Überlebenden des kommunistischen Widerstandes die erste und lange Zeit einzige Gruppe in der bundesrepublikanischen Gesellschaft, die an die Verfolgung und Ermordung weiter Teile der einst viel bunter und vielfältigeren deutschen Bevölkerung durch die Nationalsozialisten erinnerte. Entdecken sie heute längst vergessene Orte in dieser Stadt und lernen Menschen kennen, die sich damals der Diktatur widersetzten.

Termin
Samstag, 18. November 2017, 14 Uhr

Treffpunkt
Synagoge, St. Annen-Straße 11-13, 23552 Lübeck

Veranstalter
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes –
Bund der Antifaschisten/innen, Kreisvereinigung
Lübeck/Herzogtum Lauenburg

Eintritt frei

Gedenktafel für die ermordeten Lübecker Bürgerschaftsabgeordneten in der Lobby vor dem Bürgerschaftssaal im Lübecker Rathaus © VVN

Führung im TheaterFigurenMuseum

„Guter Kasper, böser Kasper. Das Puppenspiel in der NS-Zeit.“

Die Nationalsozialisten instrumentalisierten auch das Figurentheater für ihre ideologische Erziehung. Anhand der Lebensläufe von Max Jacob, Carl Iwowski und Walter Büttner sowie neuer Exponate aus der Sammlung wird dieses wichtige Kapitel des Figurentheaters erläutert

Termin
Samstag, 18. November 2017, 14 Uhr

Veranstaltungsort
TheaterFigurenMuseum, Kolk 14, 23552 Lübeck

Veranstalter
Fritz Fey Stiftung, TheaterFigurenMuseum gGmbH

Eintritt Erwachsene 10 €, ermäßigt 7,50 €

Figurenwerkstatt, ca. 1940 © Fritz Fey Stiftung

Themengottesdienst zum Volkstrauertag

„Wann ist ein Held ein Held?“

Woran denken wir, wenn wir heute den Begriff „Held“ hören? Ist der Begriff überhaupt noch zeitgemäß? Ist das eine Männersache? Ist ein Held ein Vorbild? War Jesus ein Held?

Termin
Sonntag, 19. November 2017, 10 Uhr

Veranstaltungsort
Lutherkirche, Moislinger Allee 96, 23558 Lübeck

Veranstalter
Luther-Melanchthon-Gemeinde

Eintritt frei

„Sterbender Krieger“ von Fritz Behn auf dem Ehrenfriedhof Lübeck
Foto: Nils Bergmann

Gedenkveranstaltungen am Volkstrauertag

Mahnmal am Zeughaus, Lübeck

Kranzniederlegung

Termin
Sonntag, 19. November 2017, 10 Uhr

Veranstaltungsort
Gedenktafel Zeughaus, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
Hansestadt Lübeck

Eintritt frei

Ehrenfriedhof

Kranzniederlegung

Termin
Sonntag, 19. November 2017, 9.30 Uhr

Veranstaltungsort
Ehrenfriedhof, Luisenstraße 48, 23568 Lübeck

Veranstalter
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Kreisverband Lübeck und Hansestadt Lübeck

Eintritt frei

Vorwerker Friedhof

Kranzniederlegung

Termin
Sonntag, 19. November 2017, 11 Uhr

Veranstaltungsort
Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft auf dem Vorwerker Friedhof
Friedhofsallee 83, 23558 Lübeck

Veranstalter
DGB Lübeck-Ostholstein, SPD-Kreisverband-Lübeck, SPD-Fraktion der Lübecker Bürgerschaft

Eintritt frei

Audienzsaal, Rathaus Lübeck

Gedenkfeier

Termin
Sonntag, 19. November 2017, 11.30 Uhr

Veranstaltungsort
Audienzsaal, Rathaus Lübeck
Breite Straße 62, 23552 Lübeck

Veranstalter
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Kreisverband Lübeck und Hansestadt Lübeck

Eintritt frei

Friedhof Waldhusen

Gedenkfeier und Kranzniederlegung
am Ehrenmal

Termin
Sonntag, 19. November 2017, 11.30 Uhr

Veranstaltungsort
Friedhof Waldhusen
Waldhusener Weg 2, 23569 Lübeck

Veranstalter
Gemeinnütziger Verein Kücknitz e.V.

Eintritt frei

Ehrenmal für die Bombenopfer der Hansestadt Lübeck
„Mutter mit Kindern" von Joseph Krautwald, Foto: Nils Bergmann

Diavortrag mit Hörbeispielen

„Ein Lied geht um die Welt“ – Im Gedenken an den Sänger Josef Schmidt

Als ein zweiter Caruso wurde der begnadete jüdische Sänger Joseph Schmidt (1904-1942) in den 30er Jahren von seinen weltweiten Fans betrachtet. Nach 1933 erhielt er in Deutschland Auftrittsverbot, ging nach Österreich und nach 1938 schließlich nach Frankreich, wo er 1942 interniert wurde. Zwar konnte er in die Schweiz fliehen, aber dort starb er noch 1942 an den Folgen der Haft.

Referent: Wolf-Rüdiger Ohloff, Travemünde

Termin
Sonntag, 19. November 2017, 15 Uhr

Veranstaltungsort
Gedenkstätte Ahrensbök,
Flachsröste 16, 23623 Ahrensbök

Veranstalter
Trägerverein Gedenkstätte Ahrensbök
Gruppe 33 e.V.

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Josef Schmidt bei einer Rundfunkaufnahme beim Berliner Rundfunk
© Archiv Berliner Rundfunk 1932

Vortrag in der Kirchenkanzlei

„Christen und Juden – Ein gemeinsames Erbe“

Als Kind erlebte Altbischof Karl Ludwig Kohlwage die Zerstörung der Synagoge in der Reichspogromnacht mit.

Die Kirche schwieg weitgehend zu den Gräueltaten, denn sie definierte sich in Abgrenzung zum Judentum. Erst später entdeckte er – insbesondere in den Kapiteln 9-11 des Briefes des Apostels Paulus an die Römer – die enge Verbindung beider Glaubensweisen.

Termin
Montag, 20. November 2017, 19 Uhr

Treffpunkt
Kirchenkanzlei, Kleiner Saal
Bäckerstraße 3-5, 23566 Lübeck

Veranstalter
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Lübeck e.V., Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck

Eintritt frei

Rückseite der in der Pogromnacht zerstörten Lübecker Synagoge
© Fotoarchiv St. Annen-Museum

Vortrag im Haus Akzent

„Geschichte(n) des französischen Lagers Rivesaltes“

Zwischen 1938 und 2007 nutze die französische Regierung in Rivesaltes, einem kleinen Ort in Südfrankreich an der Grenze zu Spanien, das Lager Joffre, um unerwünschte Ausländer und während des Zweiten Weltkrieges auch Juden, Sinti und Roma sowie Widerstandskämpfer zu internieren und abzuschieben. Mit der Unabhängigkeit Algeriens wurden hier zehntausende algerischer Flüchtlinge untergebracht. Zuletzt diente es als Auffanglager für illegaler Einwanderer.

Die gebürtige Algerierin Baya Maousche verbrachte selber Anfang der 60er Jahre eine Zeit dort. Später ging sie zum Studium nach Deutschland. Sie hat über das Lager geforscht und berichtet auch von der aktuellen Entwicklung der Einrichtung einer Gedenkstätte vor Ort.

Termin
Dienstag, 21. November 2017, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Haus Akzent, Fleischhauerstraße 32
23552 Lübeck

Veranstalter
Interkulturelle Begegnungsstätte – Haus der Kulturen

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Camps de Rivesaltes, 1939 © Thérèse Bonney

Vortrag im Haus der Kulturen

„Es fällt mir schwer, darüber zu reden.“

Im Rahmen des Projektes House of Resources Lübeck spricht der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Sinti und Roma e.V. Schleswig-Holstein, Herr Matthäus Weiß, über seine persönliche Lebensgeschichte und die über die Entwicklung seines Landesverbandes von seinen Anfängen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieg bis heute. Musikalisch begleitet wird er dabei von einer Gruppe von jungen Sinti und Roma Musikern.

Termin
Donnerstag, 23. November 2017, 19 Uhr

Veranstaltungsort
Haus der Kulturen, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
Interkulturelle Begegnungsstätte –
Haus der Kulturen

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Matthäus Weiß © Zentralrat deutscher Sinti und Roma
Foto: Ulf Stephan

Ausstellung im Haus der Kulturen

„Brücke der Freundschaft – Kunst verbindet“

Kunstwerke von Lübecker SchülerInnen zum Thema: „Rassismus und Zivilcourage – Gestern und Heute“.

Termin
Donnerstag, 23. November 2017, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Haus der Kulturen, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
IKB-Projekt Prisma-House of Resources Lübeck
Akademie der Vielfalt-Künstlergruppe Esperanza
Migrationsausschuss ver-di Lübeck-Ostholstein
ver-di Nord-Bildung

Eintritt frei

Großer Abendvortrag im Audienzsaal

„Deutschland im 20. Jahrhundert“

Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Herbert, Freiburg

Im April dieses Jahres tagten zum ersten Mal Forscherinnen und Forscher aus der Region Lübeck, um sich über ihre Themen und Forschungsvorhaben zur Zeitgeschichte in der Hansestadt auszutauschen. Zum Abschluss der zweiten Sitzung des Arbeitskreises „Lübeck im 20. Jahrhundert.“ – Forschen und vermitteln im Verbund, in der es unter anderem um die Frage nach einem Ort der Zeitgeschichte in Lübeck gehen wird, hält Professor Dr. Ulrich Herbert aus Freiburg einen öffentlichen Vortrag über den Umgang Deutschlands mit seiner jüngeren und jüngsten Geschichte.

Termin
Freitag, 24. November 2017, 19 Uhr

Veranstaltungsort
Audienzsaal des Lübecker Rathauses

Veranstalter
Archiv der Hansestadt Lübeck, Kulturstiftung Hansestadt Lübeck – die Lübecker Museen
Institut für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte der Universität zu Lübeck, Zentrum für kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck

Eintritt frei

Trümmerfrauen im Nachkriegsdeutschland
© Haus der Geschichte Bonn

Gottesdienst mit Abendmahl am Ewigkeitssonntag

mit Marienpastor Robert Pfeifer
und Pastorin Annegret Wegner-Braun

Kammerchor der Capella St. Marien,
Werke von Schütz und Brahms,
Leitung Marienorganist Johannes Unger

Gottesdienst, anschließend Andacht mit
Kranzniederlegung in der Gedenkkapelle
mit den zerstörten Glocken

Termin
Sonntag, 26. November 2017, 10 Uhr

Veranstaltungsort
Marienkirche, Marienkirchof 1, 23552 Lübeck

Veranstalter
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien

Eintritt frei

Die zerbrochenen Glocken im Südturm der Marienkirche
© Mariengemeinde Lübeck

Konzert im Haus der Kulturen

„Kulturen im Dialog“

Interreligiöses Konzert von jüdischen, christlichen, muslimischen sowie nicht religiösen Musikern.

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, ein interreligiöses Konzert in Lübeck zu organisieren. Die Wege, die dabei beschritten werden, sind vielfältig und bieten durch das Verlassen des Vertrauten die Möglichkeit, sowohl neue Gebiete zu erschließen, als auch neue Räume zu schaffen. Musik fungiert dabei nicht nur als Ausdrucksmittel, sondern eröffnet auch einen Raum, verschiedene Traditionen zu entdecken, kreativ miteinander zu verbinden und neu zu interpretieren.

Termin
Donnerstag, 30. November 2017, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Haus der Kulturen, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
IKB-Projekt Prisma-House of Resources Lübeck
Akademie der Vielfalt-Künstlergruppe Esperanza
Migrationsausschuss ver-di Lübeck-Ostholstein
ver-di Nord-Bildung

Eintritt frei

© Interkulturelles Zentrum

Gedenkveranstaltung am Zeughaus

„Gedenken zum 76. Jahrestag der Deportation der Lübecker Juden nach Riga“

Am 6. Dezember 2017 jährt sich die Deportation der Lübecker Juden nach Riga zum 76. Mal. Nur wenige Menschen haben das Leid, das ihnen dort widerfahren ist, überleben können. Viele wurden im März 1972 im Bikerniekiwald in der Nähe von Riga ermordet.

Im Mittelpunkt der Gedenkfeier steht auch in diesem Jahr eine Lesung, die an einzelne dieser nach Riga deportierten Menschen erinnert. Umrahmt wird sie von einfühlsamen Liedern und Gedichten, vorgetragen von Mitgliedern der Initiative Stolpersteine für Lübeck.

Termin
Mittwoch, 6. Dezember 2017, 18 Uhr

Veranstaltungsort
Mahnmal am Zeughaus, Parade 12, 23552 Lübeck

Veranstalter
Initiative Stolpersteine für Lübeck
Interkulturelle Begegnungsstätte – Haus der Kulturen

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Gruppe von SchülerInnen der jüdischen Religionsschule vor der Lübecker Synagoge im Sommer 1938, Fotograf: Adolf Doum, heute: Abraham Domb-Dotan. Der 14-jährige Adolf Doum wanderte 1939 nach Palästina aus, das Foto nahm er in seinem Fotoalbum mit.
© Initiative Stolpersteine für Lübeck

Vortrag im Haus der Kulturen

„Die Toten im Wald von Bikernieki“

Vom 27. November 1941 bis zum 26. Oktober 1942 wurden in 32 Transporten über 30.000 Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens aus zahlreichen deutschen, österreichischen und tschechischen Städten und Gemeinden ins lettische Riga deportiert und dort ermordet. Die Massengräber im Wald von Bikernieki sind ein erschütterndes Zeugnis dieses Völkermordes und mittlerweile eine würdige Gedenkanlage geworden.

Der Historiker Christian Rathmer berichtet von seiner Gedenk- und Erinnerungsreise als Delegationsmitglied des Deutschen Riga Komitees anlässlich des 75. Jahrestages der Deportationen nach Riga vom 3.- 6. Juli 2017.

Termin
Mittwoch, 6. Dezember 2017, 19.30 Uhr

Veranstaltungsort
Haus der Kulturen, Parade 12

Veranstalter
Initiative Stolpersteine für Lübeck
Interkulturelle Begegnungsstätte – Haus der Kulturen

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Gedenkstätte für die ermordeten deutschen Juden im Bikernekiwald von Riga © Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Gedenkstätte Lutherkirche

„Ich kann dich sehen.“ – Widerstand, Freundschaft, Ermutigung der vier Lübecker Märtyrer

Die Ausstellung erzählt vom Weg einer evangelischen Gemeinde in den Nationalsozialismus und ihrem Pastor Karl Friedrich Stellbrink, der 1943 zusammen mit drei katholischen Priestern hingerichtet wurde. Die vier Lübecker Märtyrer geben ein einzigartiges Beispiel für Ökumene im Widerstand.

Lutherkirche
Luther-Melanchthon-Gemeinde
Moislinger Allee 96, 23558 Lübeck
Telefon 0451 / 49 05 78 00
info@gedenkstaette-lutherkirche.de
www.gedenkstaette-lutherkirche.de

Öffnungszeiten
Mittwoch und Freitag, 14 - 16 Uhr
für Gruppen nach Anmeldung
6. - 11. November 2017 täglich von 14 -17 Uhr
mit Gesprächmöglichkeit

Eintritt frei

Dauerausstellung zum Schicksal der vier Lübecker Märtyrer in der Lutherkirche

Gedenkstätte Lübecker Märtyrer

„Sag niemals drei, sag immer vier!“ Ökumene im Widerstand

Im Schicksal von Johannes Prassek, Hermann Lange, Eduard Müller und Karl Friedrich Stellbrink vollzog sich beispielhaft der Konflikt zwischen nationalsozialistischer Weltanschauung und christlichem Glauben. Die Vier sind diesem Konflikt nicht ausgewichen, als sie gemeinsam ihren Glauben an Christus bezeugten und sich von ihm zu einem gemeinsamen Handeln rufen ließen. Die Ausstellung erzählt den Weg der vier Lübecker Märtyrer und ihrer Kirchen.

Propsteikirche Herz Jesu
Parade 4, 23552 Lübeck
Telefon 0451 / 709 87 79
dialog@katholische-pfarrei-luebeck.de
www.luebeckermaertyrer.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 10 - 18 Uhr,
Samstag 10 - 16 Uhr, Sonntag 12 - 18 Uhr
Führungen Dienstag 15 Uhr und nach Anmeldung
6. - 11. November 2017 täglich von 10 - 18 Uhr

Eintritt frei

Dauerausstellung zum kirchlichen Widerstand in Lübeck in der Herz-Jesu-Kirche

Synagoge Lübeck

1880 wurde die Synagoge von dem Lübecker Architekten F.H.A. Münzenberger im maurisch-byzantinischen Stil errichtet und durch den Rabbiner Salomon Carlebach eingeweiht. In den folgenden 50 Jahren war sie ein blühendes Zentrum jüdischer Kultur in unserer Stadt. In der „Reichskristallnacht" am 9. November 1938 wurde wie allerorts auch in Lübeck die Synagoge geschändet. Sie wurde jedoch nicht angezündet, da die Stadt bereits in Kaufverhandlungen mit der Jüdischen Gemeinde stand und diese letztlich nötigte, ihr das Gebäude samt Grundstück weit unter Preis abzutreten. Die Bauverwaltung entfernte Kuppel, Fassade und die meisten sakralen Elemente und nutze sie fortan für säkulare Zwecke. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Jüdischen Gemeinde die Synagoge zurückgegeben. Die Gebäudesubstanz hatte aber sehr gelitten, und gerade heute steht die Gemeinde mit der notwendigen Restaurierung ihrer Synagoge vor einer gewaltigen Aufgabe.

Jüdische Gemeinde Lübeck
St. Annen-Straße 11-13, 23552 Lübeck
Telefon 0451 / 798 21 82
gemeinde@jg-luebeck.de

Geschichtswerkstatt Herrenwyk

„Ich erinnere mich nur an Tränen und Trauer ...“

Das Industriemuseum Geschichtswerkstatt Herrenwyk befindet sich im ehemaligen Werkskaufhaus des Hochofenwerkes Lübeck im Stadtteil Kücknitz und zeigt die Geschichte der Flenderwerft und des Hochofenwerkes auf.

Die Ausstellung „Ich erinnere mich nur an Tränen und Trauer ...“ befasst sich mit dem Schicksal der Zehntausenden von Zwangsarbeiter/innen und Kriegsgefangenen, die während des Zweiten Weltkrieges in der Lübecker Rüstungsindustrie unter schlimmen Bedingungen arbeiten und leben mussten.

Die Dauerpräsentation zeigt in Form eines Großlesebuches alle Facetten ihrer Geschichte. Fotos und Ausschnitte aus Briefen und Fragebögen rücken das Leben und Leiden des/der Einzelnen in den Vordergrund der Darstellung.

Industriemuseum
Geschichtswerkstatt Herrenwyk
Kokerstraße 1-3, 23569 Lübeck
Telefon 0451 / 30 11 52
geschichtswerkstatt@luebeck.de

Öffnungszeiten
Freitag 14 -17 Uhr
Samstag und Sonntag 10 -17 Uhr
Führungen nach Vereinbarung

Eintritt 3 €, ermäßigt 1,50 €

Initiative Stolpersteine für Lübeck

Stolpersteine in Lübeck

Seit 1993 erinnert das Projekt Stolpersteine des Kölner Künstlers Günter Demnig an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Sinti und Roma, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas sowie der Opfer der Euthanasie während der Zeit des Nationalsozialismus.

In der Initiative Stolpersteine für Lübeck haben sich Menschen zusammengefunden, die die jeweiligen Schicksale dieser Opfer erforschen und darstellen und Kontakte zu deren Angehörigen aufnehmen.

Jeweils im Mai und September eines jeden Jahres wird ihnen mit kleinen Gedenkfeiern und Stolpersteinverlegungen vor ihren letzten freiwillig gewählten Wohnhäusern gedacht. Darüber hinaus organisiert die Initiative Gedenkveranstaltungen und historische Stadtrundgänge. Öffentliche Sitzungen finden an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Haus der Kulturen statt.

Kontakt

Heidemarie Kugler-Weiemann
Telefon 0177 / 653 63 37
www.stolpersteine-luebeck.de

30. Januar 1983 Ausstellung
Nationalsozialismus
in Lübeck

26. März 1992 Ausstellung
Aspekte Jüdischen Lebens

9. November 1994 Veranstaltungsreihe
Zeit des Erinnerns

25./26. März 1995
Erster Brandanschlag auf die
Lübecker Synagoge

5./6. Mai 1995
Zweiter Brandanschlag auf die
Lübecker Synagoge

18. Januar 1996
Brandanschlag Hafenstraße

9. September 1998 Ausstellung
Pöppendorf statt Palästina

2. August 2007 Initiative
Stolpersteine für Lübeck

6. Dezember 2013 Gedenkzeichen
Vor den Augen aller

Seit 1991 veranstaltet die Hansestadt Lübeck die Veranstaltungsreihe „Zeit des Erinnerns – für die Zukunft“, die von verschiedenen Institutionen und Vereinen getragen wird. Ausstellungen, Vorträge und Rundgänge erinnern neben Gedenkveranstaltungen an die Geschichte des Nationalsozialismus, beschäftigen sich aber auch mit den Auswirkungen rechtsextremer Gewalt bis in die heutige Zeit.

Hansestadt LÜBECK

Kulturbüro der Hansestadt Lübeck
Fachbereich Kultur und Bildung
Nina Jakubczyk M.A.
Schildstraße 12, 23539 Lübeck
kulturbuero@luebeck.de

Koordination und Redaktion
Christian Rathmer M.A.
GeschichtsKontor Lübeck
0160 / 96 72 42 25

Gestaltung
Bea Krause, Art Director
artdirector@beakrause.de